



Rede zur Verleihung der Auszeichnung „Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage“ - 22.02.2016  
Clemens Krause, Schulleiter der Geschwister-Scholl-Realschule

Ausgehend von den Definitionen von „Rassismus“ und „Courage“ möchte ich in meinem Redebeitrag den Bogen spannen zu dem historischen Hintergrund unserer Namensgeber, den „Geschwister Scholl“ und auf die Bedeutung der Geschwister-Scholl-Projektstage eingehen.

Zunächst zu den Begriffen:

Was bedeutet **Rassismus**? Hier können wir nicht bei einer engen Definition stehen bleiben, sondern müssen eine allgemeinere Beschreibung der „Fremdenfeindlichkeit“ betrachten. Was ist Fremdenfeindlichkeit? Psychologisch gesehen handelt es sich hier um eine zunächst ablehnende Haltung gegenüber Unbekanntem und Ungewohntem; diese Ablehnung kann in Feindlichkeit umschlagen, wenn es nicht gelingt, die das Unbekannte näher kennenzulernen und sich dem Fremden anzunähern. Wenn aber eine verbindende Gemeinsamkeit erfahren werden kann, wird aus Ablehnung respektvolle Anerkennung und Toleranz. Und so ist es auch hier: An unseren Schulen leben und lernen Schülerinnen und Schüler mit über 20 Nationalitäten zusammen. An unseren Schulen werden die Gemeinsamkeiten betont und haben ausgrenzende Tendenzen keinen Platz. Das gute Zusammenleben und -lernen erleben wir jeden Tag und freuen uns darüber, dass alle hier am Schulleben Beteiligten den wertschätzenden Umgang miteinander pflegen, aufeinander zugehen, aber auch das je Eigene, das Individuelle respektieren und anerkennen. An Schulen des Gemeinsamen Lernens - Gymnasium und Realschule - wird die Einzigart eines jeden Einzelnen gesehen und jeder in seinen Stärken unterstützt und gefördert, die Gemeinschaft aber betont.

Was aber bedeutet nun **Courage**? Courage kommt aus dem Französischen und bedeutet so viel wie Mut, aber auch Beherztheit. In diesem Fall speziell, für die eigenen Interessen und berechtigten Anliegen einzustehen, das Wort zu ergreifen und die unhintergehbaren Menschenrechte - in jeder Situation - zu benennen. Genauso haben sich die Namensgeber unserer Schule verhalten. Sie sind couragiert eingetreten für das Grundrecht des Menschen auf Freiheit. In diesen Stunden - vor 73 Jahren - erging das Todesurteil für die Mitglieder der „Weißen Rose“ - die Geschwister Hans und Sophie Scholl und ihren Mitstreiter Christoph Probst durch den Präsidenten des Volksgerichtshofes, Roland Freisler.

Was hatten Sie angestellt? Was war ihr Verbrechen: Sie hatten in mehreren Flugblättern auf das Unrechtssystem des Nationalsozialismus hingewiesen und das Grundrecht nach Freiheit aller Menschen von Hitler zurückverlangt.

„Hans und Sophie Scholl stehen stellvertretend für alle diejenigen, die der Unterdrückung durch das NS-Regime nicht tatenlos zusehen wollten. Durch ihr entschiedenes Eintreten gegen menschenverachtende Gewalt, geistige Bevormundung und Fremdenhass nehmen sie, gerade auch in unserer Zeit, Vorbildfunktion wahr.“

So drückt es die ehemalige Schulleiterin der Geschwister-Scholl-Realschule zum 20-jährigen Bestehen der Schulen aus.

Treffender könnte man den Bildungs- und Erziehungsauftrag unserer Schulen vor dem Hintergrund der Vielfältigkeit unserer Schulen und in der historischen Verpflichtung in einer demokratischen Gesellschaft nicht beschreiben... und an einer anderen Stelle in der Festschrift zu dem 20-jährigen Schuljubiläum schreibt der damalige Elternvertreter in seiner Rede zum Abitur:

„Die demokratische Ordnung, die wir in den letzten Jahrzehnten schätzen gelernt haben, ist nicht einfach dadurch garantiert, dass es das Grundgesetz gibt und ein Bundesverfassungsgericht, das über seine Einhaltung wacht. Sie muss täglich erkämpft werden, in jeder neuen Generation wieder neu. Das Grundgesetz ist ein Erbstück, das Arbeit macht.“ (Prof. Dr. Wilfried Loth)

Genau in dieser Tradition stehen die jährlich stattfindenden Geschwister-Scholl-Tage an unserer Schule und auch die Bewerbung beider Schulen gemeinsam um die Auszeichnung als „Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage“. Über 70 % der Schulgemeinde beider Schulen haben den Aufruf unterschrieben und in der Tradition unserer Namensgeber und des jährlich stattfindenden Geschwister-Scholl-Tages sich zu folgendem verpflichtet:

1. Ich werde mich dafür einsetzen, dass es zu einer zentralen Aufgabe meiner Schule wird, nachhaltige und langfristige Projekte, Aktivitäten und Initiativen zu entwickeln, um Diskriminierungen, insbesondere Rassismus, zu überwinden.
2. Wenn an meiner Schule Gewalt, diskriminierende Äußerungen oder Handlungen ausgeübt werden, wende ich mich dagegen und setze mich dafür ein, dass wir in einer offenen Auseinandersetzung mit diesem Problem gemeinsam Wege finden, uns zukünftig zu achten.
3. Ich setze mich dafür ein, dass an meiner Schule einmal pro Jahr ein Projekt zum Thema Diskriminierungen durchgeführt wird, um langfristig gegen jegliche Form von Diskriminierung, insbesondere Rassismus, vorzugehen.

Und somit ist der heutige Tag ein ganz besonderer Tag für unsere Schulen - im Rückblick und in der Tradition der Geschwister Scholl stellen wir uns an beiden Schulen - dem Geschwister-Scholl-Gymnasium und der Geschwister-Scholl-Realschule - der Herausforderung, das Grundgesetz als tägliche Herausforderung zu verstehen, Fremdenhass, Gewalt und Diskriminierung keinen Raum zu geben und täglich das friedliche, wertschätzende Miteinander zu pflegen.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

...und nun übergebe ich das Wort an Herrn Sturm, der für die Bundesvereinigung „Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage“ sprechen wird.